

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **94 (2014)**

Heft 1022

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Geld und seine Wirkung

Über die Ethik des Investierens

- 1 Mitgefühl und/oder Rendite** *Guy Kirsch*
- 2 Wie wirkt die Geldpille?** *René Scheu und Volker Varnholt diskutieren mit Ernst Fehr, Thomas Schmidheiny und Klaus Tischhauser*
- 3 Was Vermögen vermöchte** *Birger Priddat*
- 4 Sozialer Erfolg ist messbar** *Marc Baumann und Lukas Stücklin*
- 5 Befreit die Kultur!** *Rudolf Wehrli*

«Renditeoptimierung ist für mich nicht das zentrale Kriterium bei Investitionsentscheidungen. Im Vordergrund steht vielmehr die Frage, welche Wirkung ich erzielen will – mit dem Ziel vor Augen, einen eigenen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft zu leisten.»

Eric Lütenegger, Managing Partner der PMG Fonds Management AG

Geld, schreibt Joseph Schumpeter im Meisterwerk «Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung», sei nichts anderes als Kaufkraft. In der «kapitalistischen Wirtschaft» herrscht nicht «irgendeine Befehlsgewalt», sondern das Individuum durch seine freiwilligen Entscheidungen. Geld ist Kraft, aber nicht Zwang. Geld bedeutet einerseits persönliche Unabhängigkeit und Dispositionsfreiheit, andererseits Einfluss und Wirkungsmacht in einer marktwirtschaftlich organisierten Gesellschaft.

Die Geld- und Marktwirtschaft hat weiten Teilen der Welt in den letzten 200 Jahren unvorstellbaren Wohlstand beschert – das Staunen darüber ist bei Schumpeter in jeder Zeile spürbar. Nüchtern betrachtet ist Geld zuvörderst eine Chance: die Chance, etwas zu bewegen und zu schaffen, die Chance, die eigenen Überzeugungen und Werte zu leben, ihnen Kraft und konkrete Gestalt zu verleihen.

Sind also Profit und freiwilliges Geben, Ethik und Gewinnorientierung nicht eher Zwillinge als Feinde? Was passiert, wenn Weltverbesserung sich mit einer unternehmerischen Gesinnung vermählt? Wie können private Investoren dem Sozialstaat auf die Sprünge helfen? Und liessen sich nicht auch im Kulturbereich staatliche Subventionen durch freiwillige Spenden ersetzen, wenn man sie am Ende von der Steuer absetzen könnte?

Antworten auf diese und andere Fragen finden Sie auf den folgenden Seiten.

Anregende Lektüre!

Die Redaktion